

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erste Ausgabe 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren Vertriebsstellen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. Durch die Post monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. ohne Beleggeld. Das Beleggeld wird von den Zeitungsabnehmern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolaistr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Nassau 40 Pf., Restbezugspreise 2.— M.; außerhalb 50 Pf., Restbezugspreise 2.80 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 10 Pf. pro 1000.

Nummer 570

Montag, 8. Dezember 1919.

73. Jahrgang

Entgegenkommen gegen Deutschland?

Neu Note der Entente.

mx. Paris, 7. Dez. Die der „Matin“ mitteilt, enthält die Note, die jeden Morgen dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation überreicht werden wird, keine Aufforderung an die deutsche Regierung, innerhalb einer bestimmten Frist auf die Vorschläge des Völkerrates zu antworten. Sie enthält nur einen Hinweis darauf, daß, falls die deutsche Regierung das Zusatzprotokoll nicht unterzeichnet und damit den Austausch der Ratifikationsurkunde unzugänglich machen wird, der Waffenstillstand gekündigt werden wird. Die Note soll hinsichtlich der Versenkung der Scapa Flow-Flotte im wesentlichen den Standpunkt, den der Völkerrat eingenommen hat, aufrechterhalten, jedoch den vitalen Interessen des deutschen Wirtschaftslebens Rechnung tragen. Die Note wird behaupten, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich unverzüglich nach dem Austausch der Ratifikationsurkunde in die Heimat zurückgeführt werden sollen. Eine weitere bedeutende Konzession wird hinsichtlich des Schlusses des Protokolls, der bekanntlich militärische Maßnahmen auch nach der Wiederherstellung des Friedens vorseht, gemacht werden. Die Alliierten verzichten darauf, Deutschland besondere Drohungen zu unterwerfen. Sie begnügen sich mit den Maßnahmen, die durch die Bestimmungen des Vertrages von Versailles gemacht worden seien.

Wenn diese Nachrichten sich bewahrheiten, so bedeuten sie in erster Linie ein Einklinken der französischen Politik Deutschland gegenüber in mildere Bahnen. Angesichts der sich verwirklichte Bedrohung wäre dies ein erwünschtes Zeichen politischer Klugheit und Beweglichkeit. Es gibt gewisse gemeinsame Interessen der großen europäischen Kontinentalmächte, deren gemeinsame Vertretung nur auf dem Boden vorheriger Verständigung möglich ist. Erste Voraussetzung dazu ist aber die schmerzliche Inakzeptanz des Friedensvertrages; und die wäre wohl in greifbarer Nähe gerückt, wenn die Andeutungen des „Matin“ sich als richtig erweisen. Wir müssen nun zunächst den Fortschritt der angekündigten Noten abwarten.

mx. Paris, 7. Dez. Nach der heutigen Sitzung des Völkerrates traten die Delegierten der fünf Großmächte zu einer geheimen Sitzung zusammen, in der sie den Text der Antwort auf die Mitteilung feststellten, die Herr v. Versen an vergangenen Montag in betreff des Zusatzprotokolls zum Friedensvertrag von Versailles dem Generalsekretär der Friedenskonferenz Datoja gemacht hat. Der Beratung nahmen heute wieder Marshall Foch und General Wilson teil. Wie der „Temps“ sagt, wird die Antwortnote des Völkerrates dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation durch den Generalsekretär der Friedenskonferenz Datoja überreicht, und zwar jedenfalls erst am Montag. Es handelt sich nicht um ein Ultimatum, sondern um eine Forderung. Wie der „Temps“ sagt, also um einen ausdrücklichen Befehl. In Bezug auf Scapa Flow ist noch eine spezielle Antwort auf die von der deutschen Friedensdelegation überreichte Denkschrift erfolgt. Der „Temps“ glaubt, daß sie die Verantwortlichkeit Deutschlands ohne Zweifel feststellen werde, die die deutsche Regierung vergebens zu leugnen suche. Sie werde aber auch den Beweis liefern, daß der Oberste Rat nur von Billigkeitsgefühlen geleitet sei.

mx. Paris, 8. Dez. Havas meldet aus offenbar amtlicher Quelle: In dem Beschlusse der Vertreter der Alliierten über die Antwortnote auf das deutsche Begehren hinsichtlich des Austausches der Ratifikationsurkunde vom 1. Dez. ist zu bemerken: Die durch diesen Beschluß erneut bestätigte Einigkeit der Alliierten, die unter den Alliierten herrschen, ist die bestmögliche Antwort, die auf die Untreue der deutschen Regierung gegeben werden konnte. Das heißt Geheimnis der Note der Alliierten wurde nachdrücklich noch gewahrt, wir glauben immerhin mitteilen zu können, daß sie in energischem Tone gehalten ist und zugleich würdevollere Maßnahmen in Aussicht stellt. Man kann als gewiß annehmen, daß die Verhandlungen auf Inakzeptanz des Friedensvertrages, wie es von Deutschland gewünscht wird, für diesmal abgeschlossen sind. Vielleicht ist es möglich, daß unter diesen Umständen man hoffen kann, daß Deutschland vor Ende der nächsten Woche zum Austausch der Ratifikationsurkunden wird. Bezüglich der Gefangenensfrage erinnert die Note daran, daß das Inkrafttreten des Friedensvertrages ihre sofortige Freilassung herbeiführen wird. Hinsichtlich der Versenkung der Schiffe in Scapa Flow und der diesbezüglich geforderten Kompensationen wird auf die Einwände der deutschen Delegation in einer besonderen Note geantwortet werden.

Die neue Vormarschdrohung.

mx. Paris, 7. Dez. Die der „Matin“ mitteilt, handelt es sich bei der geheimen Beratung, die gestern Vormittag nach Schluß der Sitzung des Völkerrates zwischen den Vertretern Frankreichs, Englands, Amerikas, Italiens und Japans und Marshall Foch stattfand, um einen Meinungsaustrausch darüber, welche militärischen Maßnahmen zu ergreifen seien, wenn Deutschland sich weigere, das Zusatzprotokoll zum Friedensvertrag zu unterzeichnen. Die Beratung soll heute Vormittag fortgesetzt werden, und zwar

im Beisein des englischen Generals Wilson. Die der „Matin“ erklärt, stehen die Beziehungen Deutschlands zu den alliierten und assoziierten Mächten noch unter dem Regime des Waffenstillstandes. Neue deutsche Gebiete können also nur nach der Vereinbarung vom 17. Januar 1919 nach einer vorherigen Ankündigung von sechs Tagen besetzt werden oder es könnte nach der Vereinbarung vom 11. November 1918 der Waffenstillstand nach einer Vorankündigung von achtundvierzig Stunden gekündigt werden. Es sei aber sicher, daß, bevor die Alliierten an einer dieser kühnen Maßnahmen teilnehmen würden, eine letzte Benachrichtigung erfolge, um Deutschlands Aufmerksamkeit auf den Ernst der Lage zu lenken. Darüber werde der Völkerrat vormittags beraten.

mx. London, 6. Dez. Die „Daily Mail“ vermeldet, daß das französische Oberkommando an die Militärbehörden im besetzten Gebiet Befehle in dem Sinne auszugeben hat, daß die Streitkräfte zur unverzüglichen Verfügung des französischen Generalstabs umgruppiert werden, damit es ihm möglich sei, militärische Operationen, die der Oberste Rat anordnen sollte, auszuführen. Es würde sich zum Beispiel um die Besetzung von Essen und des Ruhrbeckens handeln.

Anerkennung der deutschen Verfassung.

mx. Köln, 7. Dez. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Wiesbaden telegraphiert: Der Oberbefehlshaber der alliierten Armeen ist bekannt, daß die alliierten Regierungen die deutsche Verfassung als gültig anerkannt haben, und die deutsche Verfassung demnach auch im besetzten Gebiet als anwendbar zu betrachten ist. Die Verfügung vom 25. August d. J., die die Vereidigung deutscher Beamter auf die neue Verfassung unterstellt, wird außer Kraft gesetzt.

Der Zwischenfall von Holtzhausen.

mx. Aus Kiel wird über die bereits erwähnte Angelegenheit noch gemeldet: Am Freitag vormittag wurde auf der Ostsee ein englischer Dampfer mit Kriegsgefangenen gemeldet. Als der Dampfer in der Holtzhauser Schleuse ankerte, kam die Meldung, daß ein Mann von Bord gegangen und von einer englischen Patrouille, die drei bis vier Schiffe absah, verfolgt worden sei. Der Kommandeur der Ostsee-Station ließ die Schleuse durch Reichsmehr besetzen. Mehrere gingen an Bord, um die Angelegenheit zu untersuchen. Die Leute, die sich auf dem Dampfer befanden, glaubten, daß sie nach Danzig verschleppt werden sollten. Sie sind in England aus den Gefangenenlagern auf Grund ihres politischen Ramens ausgeschickt worden. Die Leute äußerten die Befürchtung, daß man sie umwandeln in eine polnische Legion einreihen würde. Sie wurden in diesem Verdacht dadurch bekräftigt, daß sich an Bord des Dampfers 400 polnische Legionäre befanden, ebenfalls frühere deutsche Kriegsgefangene, die in die Legion eingetreten sind. Auf dem Hinweg, daß die Leute sich in deutschen Habsichtswaffen befanden und daß der Begriff „Kriegsgefangene“ jetzt überhaupt nicht mehr zutrifft. Neben der Kapitän und der englische Offizier der das Begleitkommando führte, ungefähr 600 Leute, die nicht mehr auf dem Dampfer bleiben wollten, unter Protest frei. Sie wurden vorläufig nach Vöcknitz bei Rhenhove in ein Durchgangslager gebracht. Ungefähr 50 bis 100 Mann, zwar alles Deutsche, blieben auf dem Dampfer und sind gestern nachmittags nach Danzig weitergefahren.

Der Ueberariff des Untersuchungsausschusses.

In einer Besprechung der Verhandlungen des Untersuchungsausschusses kommt der ehemalige Strafrechtslehrer der Universität Leipzig, Dr. Karl Bindig, in einem Artikel der „Leipziger Neuesten Nachr.“ zu dem Schluß, daß das Strafgericht gegen Helfrich, weil er Gehorsam nicht beizubringen an können erklärte, nicht aufrecht zu erhalten sei, da Genantverweigerung seitens Helfrich nicht vorliege. Infolgedessen sei das Strafgericht nichtig. Ausdruckslos von Strafen und Todesurteilen befreite nur gegenüber dem Gericht, das heißt, gegenüber dem Aufschuß als Ganzes.

Verkehrseinschränkung in Frankreich.

mx. Paris, 7. Dez. Die der Verkehrsminister heute mitteilt, wird von morgen vormittag ab auf sämtlichen Eisenbahnlinien Frankreichs eine größere Anzahl von Personenzügen zeitweilig nicht mehr verkehren. Durch diese Maßnahme soll die Verkehrsstrife behoben werden.

Die Kohlennot in Amerika.

Paris, 6. Dez. Havas meldet aus New York: Die bevorstehende Kohlenkrise zwingt die amerikanischen Bundes- und Zentralbehörden zu radikalen Maßnahmen. So hat man die Beleuchtung des Broadway in New York reduziert. Der Personerverkehr auf der Chicago-Linie wird um ein Drittel eingeschränkt. 250 Dampfer, die im Hafen von Norfolk verankert sind, können wegen Kohlenmangel nicht ausreisen. Aus dem gleichen Grunde werden allein in der Gegend von Chicago 200 000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Zugeständnisse an Rumänien.

mx. Bukarest, 7. Dez. Das amtliche rumänische Pressebüro meldet: Die neugebildete Regierung wird dem Friedensvertrag mit folgenden Änderungen unterzeichnen: Aus dem Vertrag mit Österreich wird die Stelle gestrichen, wonach die Unabhängigkeit Rumäniens bei dem Berliner Kongress nicht bedingungslos anerkannt worden sei. Die Bestimmungen bezüglich der Regelung der Judenfrage werden weggelassen. Die bereits erfolgte Regelung dieser Frage durch ein besonderes Gesetz wird als zufriedenstellend erklärt. Es wird auf jede Einschränkung bezüglich der Schaffung jenes Gesetzes verzichtet. Die Rumänen für den Schutz der Minoritäten als notwendig erachtet wird. Nach Untersuchung der Lage werden lokale Grenzverletzungen gewährt. Die Vertretung der alliierten Mächte in Bukarest wurde von der Bereitwilligkeit zur Unterfertigung des Friedensvertrages verständigt.

Deutsche Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung setzte am Samstag die Beratung der neuen Steuergesetze fort. Die Entwurfe wurden schließlich an die 10. Kommission verwiesen. In der Debatte griffen die Deutschnationalen die Steuerpläne Grabergers scharf an und verwiesen wieder auf die Möglichkeit, daß die Entente die Steuern megalomen könne. Der Reichsfinanzminister erwiderte mit Recht, daß man bei Berücksichtigung dieser Möglichkeit überhaupt keine Steuer erheben dürfte. Durch die neuen Steuern, so erklärte Grabergers, würden etwa 30 Prozent des gesamten Volkseinkommens erfasst. Die Volkspartei empfiehlt, das Reichsnotopfer zurückzusetzen; sie ist gegen die Kapitalertragsteuer und gegen eine Aufwandssteuer. Der Redner der Unabhängigen war der Meinung, daß die Einkommensteuer zu tief heruntergehe. Die Unabhängigen erklärten sich auch gegen die Einschränkung des Steuerrechts der Länder und Gemeinden. Der konservative Bauernführer Heim wandte sich gegen die scharfen Zentralisierungsbestrebungen, die in dem Gesetz zum Ausdruck kommen.

Bei der 2. Lesung des Umsatzsteuergesetzes im Steueranhang der Nationalversammlung ist die Höhe der Umsatzsteuer entsprechend dem Beschluß der ersten Lesung auf 1½ Prozent bemessen worden.

Ministerreden.

mx. Auf dem Fest des Vereins Berliner Presse, dem die Mitglieder der Regierung beiwohnten, hielt der Reichskanzler Bauer eine Rede, in der er auf die innere und äußere politische Lage einging. Insbesondere auf die innere Politik sprach sich Bauer gegen den Abbau der Sozialwirtschaft aus. Zur äußeren Politik übergehend besprach Herr Bauer die augenblicklichen wieder sehr gespannten Beziehungen zwischen Deutschland und der Entente. Seine Ausführungen gipfelten in folgendem Worten: Die deutsche Regierung vermahnt sich gegen den Vorwurf, für die Veränderung des Inkrafttretens des Friedensvertrages verantwortlich zu sein. Die deutsche Regierung wünscht nach wie vor die schnelle Herbeiführung des Friedensabkommens.

Bei einer großen Kundgebung für die Sparprämienleihe in Berlin sprach Reichswirtschaftsminister Schmitt. Er meinte, zu pessimismus liege keine Veranlassung vor, eine starke Aufwärtsbewegung unseres Wirtschaftslebens sei festzustellen. Es sei jetzt nicht Zeit, sich um Theorien herumzustricken.

Das Wirtschaftsprogramm der Deutschen Volkspartei.

Nachdem in der letzten Versammlung der Deutschen Volkspartei das neue Programm in seiner Struktur zur Kenntnis gebracht war, wurde am Samstag vor einer sehr zahlreichen Versammlung mit den Vorträgen über grundsätzliche Einzelfragen begonnen. Vorher hatte Herr Reichsminister A. u. d. e. Gelegenheit, mit berechtigter Verteidigung an den 8. Dezember als den Tag zu erinnern, an dem vor einem Jahre die Deutsche Volkspartei gegründet ward. Die Entwicklung gab ihm Veranlassung zu lebhafter Freude und Genugtuung. Die Flüchtlinge von damals, die in der Demokratie die große Partei des Bürgertums sahen, kehrten in Strömen jetzt wieder zurück, nachdem es sich gezeigt habe, daß der demokratischen Partei jede Entschlossenheit gegenüber der Sozialdemokratie fehle. So könne man heute mit Befriedigung erklären, daß die Deutsche Volkspartei auf dem rechten Wege sei und die Partei des Bürgertums im weitesten Sinne darstelle.

In sehr interessanter, klarer und fesselnder Weise entwickelte dann Herr W. Passavant-Michelbach seine Ansichten über die wirtschaftlichen Aufgaben der Deutschen Volkspartei. Er erinnerte an die geringe Wärme, mit der von allen Parteien der Preussische Verfassungsgesetzentwurf aufgenommen wurde, der doch das Volk bringen sollte. Aterstimmung, Regierungskrise sei der Erfolg

Die Unsicherheit komme von dem starken Zug nach rechts, der im Volke eingelegt habe. Es erfolge eine allgemeine Umkehr von den Varieten, die absolute Unsicherheit ausgelöst hätten. Die Ursache liege im Wesentlichen in ihrem Verlegen auf wirtschaftlichen Gebiete. Der demokratische Gedanke habe Schiffbruch gelitten. Schon in den Männern, die an der Spitze stünden, die zwar reden könnten, aber feines Hoch- und Sachkenntnis beläßen und deshalb keine Taten zeigten. Mit Klarheit bewiesen dies unsere Eisenbahnen. Redner sei Zeuge gewesen von der glänzenden Schilderung, die in sozialdemokratischer Vortragsform in einer Bauernversammlung von den Eisenbahnen und ihren Entzügen gemacht wurde, wenn sie sozialisiert und demokratisiert wären. Heute leisteten sie nicht einen Bruchtheil dessen, was sie früher auch in der Not des Krieges, geleistet hätten. Die Rostsee habe in erster Linie das dauernde Entseppenommen des lebigen demokratischen Eisenbahnmißlers Defer verurtheilt. In der Privatindustrie habe kein Mann nicht gearbeitet, weil keine Werkzeuge da seien. In der Eisenbahnverwaltung sei das Material in einem solchen Umfange gestohlen worden, daß es nicht ebenso rasch zu ersetzen gewesen sei. Auch die Arbeiterräthe hätten nicht genug getan, um auf die Produktion einzuwirken. Der Mangel an Lokomotiven rühre nicht nur von mangelnder Pflanzung oder der erzwungenen Abkürzung durch den Waffenstillstandsvertrag her. Sondern von radikaler Seite sei dauernd die Arbeit gehindert worden, so daß die Zahl der fabriktunfähigen Maschinen um über 200 Prozent gekleben sei. Der Eisenbahnminister habe auch die Schuld auf die Kohlenver- sorgung — aber das ändere nichts an der Tatsache, daß die Verwaltung zur rechten Zeit von wirtschaftlicher Seite auf alle Folgen ihrer Wirtschaften hingewiesen worden sei. Seit der sogenannten Demokratisierung des Eisenbahnbetriebes betrage das Defizit 3 Milliarden Mark. Die Industrie hätte ein Recht, sich dagegen zu wehren, daß solche Zustände auch noch in der Verfassung verankert würden.

Der Kampf zwischen Arbeiter und Unternehmer werde vom Volksthum nicht in seiner Wichtigkeit erkannt. Die Industrie broche nicht zusammen. Der Unternehmer wolle die höheren Kosten wie die Gläubiger ihre zinslosen Unterbilanz auf die Arbeiter einkassiert ab. Die unerbauete Versicherung aller Völkereinkünfte sei Beweis dafür.

Wird die Kluft zwischen den kapitalistischen und sozialistischen Weltanschauungen kein machender für die Zukunft, sondern der Kampf der sozialistischen Agrarwirtschaft gegen die freie Wirtschaft, Sozialismus sei eine Erbsinnung. Ihn zu bekämpfen durch Vertreibung des sozialen Gedankens in Wirtschaftskrisen und Steuererhebung, habe ich die Deutsche Volkspartei zur Aufgabe gemacht.

Bei uns ist die einzige Voraussetzung zur Aufnahme demgemäß, daß die Frage der Lebensmittelversorgung und damit die Frage der Landwirtschaft, Nebenertritt warm für die Lösung der Aufgabe der Zwangsirtschaft ein. Nur dadurch ist der höhere Zulimmentum im nächsten Winter zu vermeiden. Abbau der Zwangsirtschaft bedingt die Förderung der Produktionsmittel. Die Kartoffelzucht die chemische Verbesserung der Landwirtschaft.

Hebung von Angelegenheiten schilderte er einmünd. Der Bauer stülte sich mit Recht von der Regierung verrathen und verlastet, die sein Verdienst für seine Arbeit koste. Die Behauptung, daß die Aufhebung der Verschlagnahme beim Feder Ursache der Vertheuerung sei, wäre eine Unwahrscheinlichkeit. Am Größten, als die Federindustrie im Ausland billiger kaufen konnte, habe es die Regierung verhindert. Sie wolle selbst kaufen, hätte aber keinen Anreiz. Und als sie den Einkauf freilasse, wäre es zu spät. Beseitigend sei, daß im Augenblick der Aufhebung der Verschlagnahme die Schuhindustrie ihre Arbeit wieder aufnehmen konnte. Nicht die Furcht, nur Hebung der Produktion könne und müsse. Wenn wir dem deutschen Randwirth noch zu viel zahlen, wir kaufen immer noch billiger, als von dem Ausland! Nicht fondernirte Milch und Schokolade sollten wir einführen, sondern Butter und Dörmittel.

Eschensoll sehr eingehend beauftragte Herr Passavant die Steuerfragen. Er teilte die Tätigzeit der Studierenden, die ohne jede Fach- und Sachkenntnis in das Wirtschaftsleben eintrifften, so daß das erste Jahr der Republik mit 50 Milliarden Schulden abbliefe. Jedes Steuerrecht Maßlos das Einkommen habe einen neuen Vorkursatzur zur Folge gehabt. Seine Ausführungen gipfelten in der Ablehnung des Reichsanstalters, das nicht einmal das Defizit von fünf Wochen decke und Kapitalien im Strudel sinnlos verschwinden lasse, die unseren sicheren Besitz darstellten.

Die Frage des Wohnungswesens gab ihm Anlaß zu betonen, daß nur die Schaffung von Wohnmöglichkeiten und aus der Not herausführen könne. Nicht der Kampf zwischen Mietervereinen und Hausbesitzern führe zum Ziel, sondern nur im gesamten Wirtschaftsleben, nur die Arbeitsgemeinschaft. Sie sei höchstes Ziel der Deutschen Volkspartei. Überall begegneten sich die Interessen. Überall wolle die Ueberzeugung, daß die Schwierigkeiten überwinden würden, wenn wir wieder eine Reaktion hätten, die den Namen verdient. Die nicht ihre Aufgabe darin sieht, die Hände mit futuristischen Plakaten an Befehlen auf denen steht: Sozialismus!

Arbeit", während überall gefeiert wird. Der heute mit Regierungsmännern zu tun habe, der sei empört über die Unkenntnis, die sich breitmache. Aus dem Gefühl heraus, daß nirgendmehr die Sachkenntnis, die Erfahrung und das Können, sondern der geschehene Gewerkschaftsfeindliche herrsche, organisierten sich alle Berufe und Kreise zur Geltendmachung ihrer Interessen. Das sei ein Kampf aller gegen Alle. Er sei unfruchtbar, weshalb eine Arbeitsgemeinschaft in der Gestalt eines Wirtschafts parlaments geschaffen werden müsse. Dieses Parlament der schaffenden Stände könne anstelle des Klassenkampfes den Wirtschaftsfrieden sehen und die Betretung der Berufsorganisationen in bessere Bahnen lenken. Schon Bismarck habe einen solchen Plan erwogen. Die Frage des Wirtschaftsfriedens sei grundlegend für die Zukunft. Man müsse neue Wege suchen. Die Deutsche Volkspartei könne sich das ganze Volk erobern, das die Unfruchtbarkeit der Ideen des Sozialismus und der Demokratie erkannt habe. Es liegt in jedermanns Interesse, spätestens bei den kommenden Wahlen die unsinnige Regierung zu führen! Wir stehen noch vor schweren Wintermonaten als der Noth ihrer Mikrowirtschaft. Bessen Sie mit, daß der Reichstag vom 1920 an das Wohl der Hunnig, was der kranke 9. November 1918, uns gebracht hat. — Mit diesen Worten schloß Herr Postmann seine mit furchtlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Eine lebhafte und sehr angeregte Diskussion schloß sich an. Herr Neud berichtete über den Erfolg der Verberathung auf dem Lande und richtete einen warmen Appell zur Mitarbeit und zur Erhöhung der freiwilligen Beiträge an die Mittelieder. An dem jetzt beginnenden Wahlkampf steht es um Bestand und Zukunft des Vaterlandes und den Glück jedes Einzelnen. Deshalb ist berechtigt H. von den Einzelnen Opfer zu fordern, die zu seinem Heile geleistet werden. Wir hoffen, daß sich die Mittelieder der Deutschen Volkspartei nicht von den Sozialdemokraten belächeln lassen.

H. Gz.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 8. Dezember.

Deutsche Volkspartei. Die Versammlung des zweiten Bezirksvereins, die für Donnerstag vorgesehn war, findet erst am nächsten Montag statt. Alles Nähere wird durch Inserate bekanntgegeben.

Aus dem Stadtparlament. In Ergänzung unseres Be-
richtes über die Stadtverordnetenversammlung am Freitag
ist noch nachzutragen: Die Pflugscheibe im hiesigen Köd-
schen Krankenhaus werden erhöht für Eingekerkerte
auf 19 Mark in der 1. Klasse, 12 Mark in der 2. Klasse,
6 Mark in der 3. Klasse für Selbstkassende, 5,50 Mark für
Krankenkassenangehörige; für Auswärtige auf 21 Mark
in der 1. Klasse 14 Mark in der 2. Klasse, 7 Mark in der
3. Klasse für Selbstkassende, 6,50 Mark für Krankenkassen-
angehörige. — Die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen
1910 wurde nach dem Bericht des Organisationsausschusses
anerkannt. — In den Kreisvorstand der Volk. Scher-
Bären- und Waisenkasse wurde Stadtverordneter Mittel-
schullehrer Selwig gewählt. — Als Mitglieder der ge-
meinsamen Kommission zur Regelung der Beamten- und Ar-
beiterfragen wurden gewählt die Stadtverordneten Rome-
leit Bildner, Walter, Dietrich Weber, Schröder und Grab-
herr. Zwei Mitglieder des Kreisrates sind noch zu er-
nennen. — Die staatliche Gesundheitssteuer-Veranlagungs-Kom-
mission wurde aus folgenden Herren zusammengesetzt:
Architekt Prof. Brahm, Architekt Hs. Dörr, Architekt Fdr.
Sagmann und Rentner August Meißner. Als Stellvertreter
Alexander Schwanitz und an Stelle des verstorbenen Archi-
tekten Ernst Architekt August Thoma gewählt.

Erweiterter Straßenbahnverkehr. Infolge Verordnung des Magistrats der Stadt Wiesbaden vom 3. Dez. ist es möglich, den Straßenbahnverkehr wieder etwas zu erweitern. Doch müssen Einschränkungen besonders in den Abendstunden noch bestehen bleiben. Außer Betrieb bleiben noch die Strecken Walfischstr.-Unter den Eichen, Wiesbaden (Gründerdenkmal)-Pierial, Vierstadt (Pohom)-Endstelle (Werstadt), Schirrhein (Gründerdenkmal)-Entenpfad und in Mainz die Strecke Schöcher-Sauptbahnhof.

Der Vorkaufverein zu Wiesbaden hielt gestern vormittag 11 Uhr im Kasinoale eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der über die Firmänderung der Genossenschaft Beschluß gefaßt wurde. Die Zeichnung Vorkaufverein hat sich als nicht mehr zeitgemäß erwiesen. Nach eingehender Ausprache wurde der Beschluß gefaßt, die Firma Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe W. m. b. H. zu nennen. — Weiter befaßte sich die Versammlung mit einer anderweitigen Festsetzung der Grenze, die bei Kreditgewährung an Mitglieder einzuhalten werden soll. Die Grenze wurde von 150 000 M. auf 200 000 M. hinaufgesetzt. Für die Verteilung an der künftigen Eidelingsgesellschaft wurden 10 000 M. bewilligt. Der Rückbehalt für Ruhegehälter an Angestellte wurde von 4500 M. auf 6000 M., der Rückbehalt für Ruhegehälter von 2100 auf 3000 M. erhöht.

Das Vereinsfeiern des Turnvereins Bleibach, das gestern nachmittag in der Turnhalle Hellmündsche gehalten wurde, nahm einen für die Turnlage vielversprechenden Verlauf. Die Teilnahme von Turnern, Turnerinnen und Zuschauern war so groß, daß der Saal überfüllt war. Nach einem Begrüßungsspor der Geladenen unter Leitung von Karl Schenk hielt der zweite Vorsitzende Turninspektor Philipp eine Ansprache, in der er auf die neuen Aufgaben hinwies, die der Turnverein stellt, um auf die frühere Höhe zu gelangen, und schloß mit einem „Gut Heil“ auf das Vaterland. In bunter Wechselung zeigten unter Leitung des Turnlehrers Krumm dann die Turner und Turnerinnen, die Knaben und Mädchen, die in auffallend starken Riegen auftraten, Abkürzen und boten durchweg so viel Ausgezeichnetes, wie ein altes Turnlehrer seine helle Freude daran haben muß. Besonders Monatzleistungen wurden mit hübschem Beifall aufgenommen. Turnspiele und Freilübungen mit Gruppenstellungen bildeten den Schluß des vielseitigen Programms, dessen Abwicklung etwa vier Stunden währte.

Haar- und Grundbesitzverein. Der für heute angekündigte Vortrag muß verlegt werden, weil der versprochene Redner nicht eintreffen kann.

Missionsverkauf. Am Dienstag den 9. Dec. nachmittags 4½ Uhr, veranstaltet der Missionsverein II in der Räumlichkeiten des Evangel. Gemeindefaustes Dohbeimerstraße 11 seinen 1838ten Verkauf, bei dem es auch Gelegenheit zu Traktaten gibt. Die Ansproben haben Pfarrer Ulrich Kerwer und Missionar Späth übernommen.

Kapellmeister Emil Steinbach †. Wie das von Mainz meldet, ist der frühere hiesige Kapellmeister und Leiter des Mainzer Stadttheaters Emil Steinbach infolge eines Schlaganfalls im Alter von 70 Jahren gestorben.

Verurtheilte Kriegswunde. Der Kaufmann W. Strömer aus Piesbach wurde von der Mainzer Kriegscommission wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung wegen übermäßigen Gewinns bei Gegenständen des Kriegsfuhrs bei Lieferungen für den früheren Wiener-Oberespost 5500 M. Geldstrafe evtl. e nem Jahr Gefängnis und Zwangsziehung von 38 800 M. Hochgewinn verurtheilt. (ma.)

Die Feuerwache rückte am Sonntagabend 11 Uhr von der Nordstraße 35 aus, wohin im Hinterhause ein Anzahl Aktien in Brand geraten war. Nach halbstündiger Tätigkeit war das Feuer gelöscht. — Gegen 12 Uhr wurde die Wache abermals angerufen. Darnach geht es, einen Kellerbrand in der Waldstraße 52 an, dessen, was in kurzer Zeit gelöscht. — Am Sonntag war in der Nordstraße 10 ein Kaminbrand ausgebrochen, der von der Feuerwache ebenfalls rasch gelöscht werden konnte.

Kurbau, Theater, Vorträge, Vereine, uhm.
Volkserhaltungssabende. Die für diese Be-
 ansprechenden Volkserhaltungssabende mühten um einen Zu-
 weisung werden und war am Mittwoch, 10. December, 2.
 zweite Kinderveranstaltung findet nachmittags 5 Uhr statt, wäh-
 rend der unter Artur Rothers Leitung stehende 2. Over-
 aus dem Martha Sommer, Nicola Geißle-Winkel und Pa-
 Hoffmann ihre Mitwirkung angesetzt haben, am Mittwoch, den
 8 Uhr feierlichst ist. Die gelösten Karten behalten Gültig-

Vandelschönschulnurse des Kaufmännischen Vereins. Nach mehrjähriger Unterbrechung bringt die Kaufm. Verein Wiesbaden wieder eine Reihe von Vorträgen und war als ersten eine aufeinanderhängende Darstellung schwieriger Gebiete der neuen Steuergelehrschaft. Als Leiter dieses Vortragskurses, der sich auf 4 Abende erstreckt, ist Herr Dr. A. H. W. Mainz gewonnen worden. Die Vorlesungen finden in der Aula der Höheren Mädchenschule statt. Sie beginnen um 8 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr. Die Teilnehmer des Kurses wollen sich für den Besuch der Vorlesungen in der Geschäftsstelle des Kaufmännischen Vereins, Poststraße 26, in die Teilnehmerliste eintragen lassen. Die Gebühren werden berechnet: Für Nichtmitglieder des Vereins Mk. 4.— für den Kursus. Mk. 1.50 für einzelne Abend. Es gliedern haben 50 Prozent Ermäßigung. Die im Winterhalbjahr weiter stattfindenden Kurse werden in Kürze veröffentlicht.

Die Kreitzgemeinschaft des Hotels und Gastwirte-Bereine Wiesbadens hält am Dienstag, den 9. Dec. cr. nachmittags 3 Uhr, in der 2. Etage, Friedrichstraße 35, die erste große Versammlung mit folgender Tagesordnung ab. 1. Bericht über den Stand der Ziele, sowie die bisherige Tätigkeit der neugegründeten Kreitzgemeinschaft. 2. Stellungnahme zur Ernährungsfrage und Bekämpfung des Scheitelsbais. 3. Verschiedenes.

Aus den Vororten.
Sonnenberg.

Öffentliche Versammlung. Am Mittwoch, den 10. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe von Neuberg der Deutschen Volkspartei im Kaiserhof-Adressir. 6, eine große öffentliche Versammlung. Ueber die politische Lage spricht der Geschäftsführer der Deutschen Volkspartei Herr W. Jend und über das Programm der Partei der 1. Vorsitzende Herr R. Annalt. Kräfte und Anhänger anderer Parteien werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residence Theater.

„Hänsel und Gretel“, Weihnachtsmärchen von Sophie
Dennie.

Nun hat der Nikolausstag Hunderten von artigen Kindern doch noch eine köstlich begrüßte freundige Ueberraschung bereitet. Das Residenztheater brachte in sehr geschmackvoller Aufmachung vor ausverkauftem Haus sein diesjähriges Märchenpiel zur Aufführung. Und die Augen der Kleinen leuchteten wie die Perlen am Weihnachtsbaum und die Lichter die über den Rängen der Schutzengel strahlten, die das Gescheh der Geschehnisse leiteten. Alles was Furcht und Erschrecken und damit Ablenkung der kleinen Zuschauer hervorrufen konnte, war mit Gescheh in Humor verwandelt; die Bilder sind hübsch, die Musik ist leicht und sinnfällig; die Handlung einfach und dem Kindergemüth angepasst.

Sehr viel Theaterblut zeigte Lottie Reinhold als Gretel, weit war als ihr Bruder Arno Seibold, ein tadelloser Bore Gifela Sturm; großen Erfolg hatte die glühende Nase des Zwerges, den Anno Daisky mit Laune darstellte. Oskar Bugge, Hedwig v. Bendorff und alle Anderen gaben ihr Beifall, um der Einleitung der Weihnachtszeit zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Herr Bäck war der verdienstvolle Macher des Ganzen, Herr Auckro dirigirte.

H. Gz.

Sieder-Abend.

Fräulein Elisabeth Mendel aus Budapest gab am Samstag abend unter Mitwirkung von Herrn Musikdirektor Schuricht einen Piederabend im Rathaus. Nachdem auch am Anfang etwas Befangenheit bemerkbar wurde, die Tongebung litt und die den Brahms-Liedern zum

Nachteil berechnen. So schwand diese bald und voll und klar klangen die gut gefühlten, mit Fleiß und Gründlichkeit und erten Lieder durch den Saal. Nur die Aussprache, die ja für eine Ausländerin immer ein heisser Punkt ist, liess sich auf wünschlich übrig, doch wurde dieser Mangel ausgeglichen durch die tiefe Empfindung und innere Anteilnahme der jungen Sängerin beim Vortrage der Lieder. Besonders ansprechend wirkten die Lieder „Mein Klagelied“ und „Damm“ von Tschafowksa auch „Abkühlung im Sommer“ und „Schneiden und Weiden“ von Mähler theilen allgemein. Nicht minder wirkungsvoll waren die beiden Lieder von A. Marg, die drei Lieder von Grieg (darunter „Im Raine“) und zwei von Leo Rieh, das zeigte schon das Verlangen des Publikums nach Wiederholungen. Der Mahmaroel verbietet leider ein Glaschen auf alle Einzelheiten. Nur sei noch erwähnt, dass die Künstlerin reichen Beifall erntete und am Schlusse noch verschiedene Zugaben spendete. — Herr Musikdirektor Sauricht war als vortrefflicher Vorleser auf gewohnter Höhe und erreichte auch durch den Vortrag eigener Kompositionen grosses Interesse, so durch seine sehr gut gearbeitete Klavier-Sonate „Amoll“ ferner durch ein G-moll-Präludium und zwei sehr ansehnliche Stimmwörter „Am Ramin“ und „Wanderung im Vorfrühling“. Auch er fand lebhaften Beifall.

Auf der Suche nach einem neuen Planeten.

Nach Mitteilung der „Kron. Nachr.“ wurde am 26. Okt. an der Sternwarte in Sizilien in Japan ein neuer Komet entdeckt, der 4. für dieses Jahr. Er fand an diesem Tage im Sternbild Schütze und hatte nordöstliche Bewegung auf den Steinbock zu. Da die Helligkeit des Kometen auf 2. Sterngröße geschätzt wurde, so ist er mit bloßem Auge nicht zu sehen.

Die aus den Störungen des Planeten Uranus im Jahre 1846 der letzte Planet unsers Sonnensystems, Neptun, errechnet und dann auf Grund dieser errechneten Stellung auch mit dem

Hierinzu aufgefunden wurde, so hat man auf diese Weise einen über Neptun hinaus vermuteten Planeten zu entdecken gesucht, aber bis jetzt vergeblich. Nach Mitteilungen der "Frankfurter Nachrichten" bestehen nun neue Aussichten auf Entdeckung eines neuen Himmelskörpers; denn nach Messungen des amerikanischen Astronomen Pildering beginnt Neptun von seiner berechneten Bahn abzuweichen. Trotzdem diese Abweichung nur 2 Bogensekunden, also 1/1800° oder 1/900 des Monddurchmessers beträgt, ist diese Störung doch sehr groß, da dieser Wert erst im Jahr 1924 erwartet wurde. Man hat deshalb angenommen, daß diese Störung durch einen Körper außerhalb der Sonne verursacht wird. Derzeit bekanntesten Planetenjens verursacht werden sei, der am 20. Dez. in seiner Erdnähe stehen dürfte. Er ist deshalb auf allen Sternkarten der Planet Neptun falsch beobachtet und nach dem mutmaßlichen neuen Planeten eingezeichnet worden.

Dom Bûchertisch.

Gute Uebersichtskarten der neuen Nationalstaaten sind bei der bekannten Kartogr. Anstalt G. Freytag und Bern. Wien VII. und Leipzig erschienen u. am G. Freytag Karte des Südslawischen Staates SSS (Serben, Kroaten und Slowenen) 1:1½ Mill., 55:60 Zim. groß, in 4 Farben ausgeführt, Preis einschl. Postaufsenden bei herzoglicher Einföhrung des Betrages 8 7/10, anserhalb der Subst. Cesterreich M. 3.10 und G. Freytags Karte Tschecho-Slowakischen Republik 1:1½ Mill., 55:60 Zim. groß, in 4 Farben gedruckt, Preis einschl. Postaufsenden bei Vorauszahlung des Betrages 8 5/10, anserhalb der Republik Cesterreich M. 2.30. Beide Karten sind durch klare überblickliche Darstellung, zahlreiche Ortsnamen und einen über die Grenzen des betreffenden Staates reichenden Umfang aus, so daß auch der Zusammenhang mit den benachbarten Staatsgebieten sehr deutlich zum Ausdruck kommt.

Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1871.
Mit einer Einleitung und Anmerkungen. Herausgegeben von
Dr. Conrad Bornhak, Geh. Justizrat, Professor an der
Universität Berlin. Preis geb. M. 2.—. J. Schweizer Verlag
(Arthur Zeller) München.

Vermischtes.

Brand in der englischen Botschaft in Berlin.

Am Freitag Abend brach in der englischen Botschaft in Berlin Großfeuer aus. Der Dachstuhl stand vollständig in Flammen. Das Vorgehen der Feuerwehr wurde erschwert durch die großen Glasdächer, die das Oberlicht für die oberen Räume gaben. Nach mehrstündiger Tätigkeit gelang es, das Feuer Herr zu werden. Die Entschädigungslage konnte nicht festgestellt werden. Die oberen Räume, besonders das in Marmor gebaute Treppenhaus, haben durch Feuer und Wasser sehr gelitten. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Erdbeben auf der Saarbahnstrecke.

Am Saarbrücken, 7. Dez. Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage ist auf der Saarbahnstrecke zwischen Gießen und Bistungen ein gewaltiger Erdbeben eingetreten. Die Massen haben beide Geleise überstülpt, so daß der Verkehr zwischen Trier und Saarbrücken vollständig unterbrochen ist. Welche Geleise sind zerstört. Der Personenverkehr wird nach Möglichkeit durch Umleitungen aufrechterhalten. Glücklicherweise ist, da der Erdbeben gerade in einer Verkehrspause vorlag, kein Unfall entstanden.

Ein Millionenbetrug. Der Kaufmann Ernst Rogge aus Trier hat an Goldschmieden interessierten Frankfurter Persönlichkeiten einen Scheck über 346.600 französische Goldfranken, lautend auf eine Bank in Genf, für 1.000.000 Mark verkauft. Die Käufer reisten persönlich zur Einföhrung des Schecks nach der Schweiz. Aber schon in Basel erfuhr sie, daß in Genf eine solche Bank gar nicht vorhanden ist. Rogge ist verhaftet. Er ist ein schamloser Betrüger und will früher in englischen Diensten gestanden haben.

Die fliegende Banknotenpresse. Eine Bukarester Depesche des „Journal“ meldet, daß die rumänischen Truppen ein großes Flugzeug ergriffen haben, das in Otm in Reparatur infolge einer Panne niedergegangen war. Die Insassen des Apparates seien zwei deutsche Offiziere und drei Mechaniker, deren Aufgabe darin bestand, den kassierten Truppen in der Ukraine 300 Millionen Rubel, eine Banknotenpresse und Bijouterien im Werte von mehreren Millionen zuzuführen.

Sport.

Deutsches Turnen.

Von der mitteldeutschen Turnerschaft. Im nächsten Jahre wird ein Kreisturntag am 28. März in Frankfurt a. M. abgehalten. Der Kreis wird eine Unfall-Versicherung schaffen, die auf Grund der Beschlüsse des deutschen Turntages eingerichtet werden soll. Bei schweren Unfällen tritt die deutsche Turnerschaft ein. Eine besondere Kreisfachstelle soll eingerichtet werden. Die Turner der Rheinlande, die vom 10. Kreis getrennt sind — ungefähr 20.000 — werden sich dem Mittelkreise anschließen. Der Turnausdruck des Kreises hatte in Frankfurt a. M. eine Sitzung, in der beschlossen wurde, nicht fünf, sondern 6 Gauverbände einzurichten. Am 25. Januar ist Kreisfesttag in Frankfurt a. M., am 18. April Kreisfestturnen d. h. eine Versammlung der Leiter und Leiterinnen von Frauenabteilungen, ebenfalls in Frankfurt a. M. Am April wird auch ein Turnen der Mittelrheinischen Turnvereine-Vereinigung stattfinden. Ein Kreisfest soll im August in Frankfurt oder Offenbach folgen und ein Kreisfestturnen für das besetzte und unbesetzte Gebiet, über das der Kreisturntag noch zu beschließen hat. Am 15. August folgt das Feldfest. Eine neue Kreisfachstelle, Spiel- und Schwimmordnung und eine besondere Geschäftsführung sollen angesetzt werden. Für die Neuwahl ist das Amt eines besonderen Kreisturnwarts für das Frauenturnen und eines Obmannes für die Leichtathletik vorgelesen.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Börsennotierung, Berlin, 6. Dez. Infolge des Beschlusses des Börsenverbandes bleibt die Berliner Börse am 10., 17., 24. und 27. Dezember geschlossen, jedoch von der Festsetzung des durch die Beamten der Berliner Großbanken beantragten Ruhetages einstweilen Abstand genommen ist.

Starke Schwankungen der Schantungaktien. Berlin, 6. Dez. Die heutige Session bildete bei enormem Lauf und großen Umsätzen die Steigerung von Schantungaktien in Erwähnung bis zeitweise 490. Sodann traten stärkere Schwankungen ein. Von vorübergehenden Zentrationen abgesehen, zeigte die Börse zunächst ein ruhiges Aussehen, doch belebte sich das Geschäft bald wieder bei überwiegendem ernstem Aussehen der Kurse, jedoch Schiffahrtaktien nahen die getriebenen Einheiten zurückgewonnen. Von Montanwerten liegen wesentlich Rhön, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Rheinisch-Westfälische, Harb- und Elektrowerte sind wenig verändert. Am Kolonialmarkt ließ der bisherige Aufsteig nach. Die Kurse sind verhältnismäßig nur wenig verändert, nur Pomona überschritten nach schwächerer Eröffnung 6000. Petroleumwerte liegen still, Canadas mäßig ansteigend. Devisen der Weltmarktwerke sind fest. Die Verkäufe in Anleihen der Länder, Städte und Hypothekendarlehen werden täglich geringer und damit gleichzeitig die Erholung des Kursstandes deutlicher. Österreichische Renten sind schwächer, ungarische behauptet. Das Spiel in Schantungaktien bleibt bei ununterbrochenem Lauf an. Der Kurs erreichte 500. Auch Kolonialwerte belebten sich wieder, besonders Pomona und Olanis. Die Börse schloß fest. Besonders für die Spekulation und den Aufsteig ist der hohe Kurs der Schantungaktien von 500 auf 402, weil momentan Käufer fehlten, schließlich trat wieder eine Erholung auf 493 ein.

Berlin, 6. Dezember. Devisenmarkt. Telegraphische Anweisungen für 5. Dez. 1919

	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	1773.50	1776.50	1849.50	1852.50
Dänemark	859.25	870.75	909.25	910.75
Schweden	934.25	935.75	1039.25	1040.75
Norwegen	944.25	945.75	989.25	990.75
Schweiz	859.25	860.75	909.25	910.75
Oesterreich-Ungarn	29.20	29.30	28.45	28.55
Wien (in Deutsch-Oesterreich abgetauscht)	32.95	33.05	32.55	32.65
Budapest	84.15	84.35	83.65	83.85
Prag	903.25	910.75	949.25	950.75
Spanien	144.75	145.25	144.75	145.25
Helsinkfors				

Berlin, 6. Dezember 1919.

	V.K.	L.K.	V.K.	L.K.	
30. Fr. Konsols . . .	57.25	57.10	Deutsch Luxemburg	210. —	212.50
1. Fr. Konsols . . .	65. —	64.75	Deutsche Wafen . .	239. —	234.50
Kriegsanleihe . . .	77.50	77.50	Gelsenkirchen . . .	296. —	295. —
4 Reichsanleihe . .	65.40	66.70	Harpener	235. —	227.25
20. — do.	61.75	61.75	Hochster Farbwerke .	338. —	334.25
3. — do.	62.60	62.80	Kali Aschersleben . .	211. —	218. —
			Lahnwer	139. —	139. —
Schantung	448. —	490. —	Laurahütte	181.25	181. —
Lombarden	18.75	18.62	Oberschles. Eisen . .	169.50	167. —
Hamburg-Amerika . .	121.75	120.50	Phönix	272. —	281. —
Nord Lloyd	124.50	124. —	Rheinische Metall . .	210. —	205.50
Berl. Handelsbank . .	161. —	161.50	Rhein. Stahlwerk . .	187. —	189. —
Darmstäd. Bank . . .	119. —	119.50	Rohst. Montan	256. —	259. —
Deutsche Bank	262. —	265. —	Schnecker	148.25	144.87
Disconto Commandit .	176.25	176. —	Siemens & Halske . .	241. —	242.75
Dresdner Bank	145.25	145.50	Vor. Olin. Rottw. . . .	239. —	233.75
Adlerwerke	267. —	265.75	Westereg. Alval	338.25	342. —
Al. gem. Elektr.	245. —	246. —	Zellstoff Waldhof . .	210. —	208.50
Badische Anilin . . .	482. —	483. —	Neugulnea	522. —	533. —
Bochumer Guß	224. —	222.50	Ostasi. Minen	418.50	434. —
Baderes	223. —	221.50	Ostasi. Guß	391. —	401. —
Chem. Grisehalm . . .	252. —	249. —	Lindes Eisensch. . . .	212. —	209. —
Chem. Albert	510. —	506. —	Türkenlose	469. —	465. —
Daimler Motoren . . .	279. —	274.75	Ungar. Kronenrente .	35.30	35. —

Marktberichte.

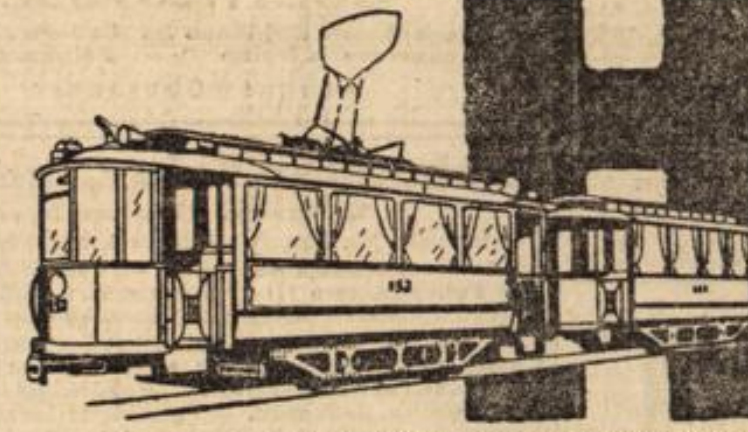
Produktenbericht. Berlin, 6. Dez. Bei fortwährender Angebotslage ist heute Preisgestaltung für Oker an, da Westdeutschland und auch Mitteldeutschland höhere Preise ansetzen als der hiesige Handel. In Süddeutschland ist die Nachfrage wesentlich geringer geworden; trotzdem bekannten die Preise ihren hohen Stand. Auch in Peluschen und Veredelungen hat sich das Angebot wesentlich vermehrt. Für Rapsen und Erbsen ist die Preise erneut an. Hanf bleibt unverändert fest.

Hygiene.

Zusende von Menschen sterben jährlich an den Folgen von Bruchleiden! Man nehme es daher bei dem Eintritt oder Vorhandensein einer Bruchanlage sehr ernst! Dieses gilt ebenso und noch mehr bei Kindern! Auf jeden Fall sollte man sofort für ein antilastendes Bruchband, damit dieses, durch mechanischen Druck auf die Bruchstelle, die Gefahr des Durchbruchs verhindert. Ein leichtelastisches Bruchband ist nicht nur leicht, sondern auch gefällig. Unter den vielen heute angebotenen Bruchbändern erfüllt das Bruchband „Anplator“ gef. gesch. von Unversagt vornehmlich alle Erwartungen, die man an ein Ersatzmittel ersten Ranges zu stellen berechtigt ist. Es wird aus bestem Schafleder ohne Feder hergestellt, besitzt im Rücken einen elastischen Zug, ist breit und weich, dauerhaft und fest. Ohne daß es die geringsten Beschwerden verursacht, lassen sich mit ihm die schwersten Arbeiten verrichten. Wie ist bei ihm eine Bruchverletzung zu befürchten. Es ist bei Tag und Nacht zu tragen, wird nach Maß mit einem Jahr Garantie angefertigt und ist jahrelang haltbar. Mit dem im Gebrauch befindlichen Gummizugel u. Stahlheber-Bruchbändern darf es nicht in Parallele gestellt werden. Zusende meist freiwillig eingelegte Anerkennungen bezeugen seine einseitige Brauchbarkeit. Preis: 10 Mark. Bestellen Sie bei uns durch den alleinigen Fabrikanten Karl Unversagt in Vörsach i. B. zu erhalten.

Geheimhaltungsstelle: Bernhard Grunow.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: Dr. Grotzsch; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftliche Teil: Dr. G. Grotzsch; für Stadt- und Landwirtschaft, Bericht und Sport: Dr. G. Grotzsch; für die Anzeigen: Dr. G. Grotzsch; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags- und Druck-Gesellschaft in Wiesbaden.



HAWA STRASSENBAHN WAGEN

ERZEUGNISSE DES WERKES:
Personenwagen, Speisewagen, Salonwagen, Güterwagen aller Art, Spezialwagen für Hochöfen, Walz- und Stahlwerke, Bergwerksbetriebe usw.
Kübelwagen, Selbstentleerer, Kesselwagen, Topf- und Kühlwagen, Sprengwagen

HANNOVERSCHE WAGGONFABRIK-AG.

HANNOVER-LINDEN

Dr. med. GEORG KOCH
LOTTE KOCH
geb. Seeligmann
Vermählte
WIESBADEN
Taunusstr. 14
4. Dezember 1919.
KARLSRUHE
Kriegsstr. 199
(F.323)

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
Blumenthal

Geht 1905. Telefon 265
Beerdigungs-Anstalten
Friede u. Pietät
Hedolf Limbarth
8 Ellenbogenstraße 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metall-Särge
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranenwagen.
Lieferant des
Verbands f. Feuerbestattung
Lieferant des
Beamten-Verbands.
Rohr-Stühle
Bestellungen werden anonom-
men Döbelmer Straße 50.

Heute 11 Uhr vormittags verschied nach
längerem Leiden unsere geliebte Mutter,
Grossmutter und Schwiegermutter
Frau Dr. Ulrich Schleicher Wwe.
geb. Minna Clouth
im 79. Lebensjahre.
Biebrich, Wiesbadener Allee 24,
Cöln, Langenschwalbach, 6. Dezember 1919.
Max Schleicher, Major a. D.
Frau Dr. Karl Eibel Wwe., geb. Elisabeth Schleicher
Clothilde Ingenohl, geb. Schleicher.
Dr. jur. Friedrich Ingenohl, Bürgermeister
Frau Bürgermeister Dr. Karl Schleicher Wwe.,
geb. Maria Henze
und 6 Enkel.
Die Beerdigung findet auf Wunsch der Ver-
storbenen in der Stille statt.
16130

Paffende Weihnachtsgeschenke
Gummi-Mäntel
mit bester Gummierung, sind
in grosser Auswahl vorrätig
für Damen und Herren
P. H. Stoss Nachf.
Taunusstrasse 2. — — — — — Telefon 217 und 6527.
8245

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Friedrichstrasse 50, I.
Zahnchirurgische Behandlung, Zahnziehen, Nervösen, Plombieren
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechstunden: 9-6 Uhr. — Telefon 3118.
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
„Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.“
Haar-Netz 40/40 extra gross
la. Menschenhaar
größte Haltbarkeit.
Tägl. Anerkennungen und Nachbestellungen. So lange Vorrat
reicht, Stück nur 1.55 Mk. ab 12 Stück Portofrei. Versand
nur gegen Nachnahme. Haarnetzvertrieb C. Fasturn,
Elberfeld, Herzogstrasse 41.
13045

Nassauisches Landestheater.

Montag, 8. Dez., abends 8.30 Uhr. (14. Vorst.) Abonnement N. Symphonie.
Komödie in 3 Akten von Bernhard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch.
Ende gegen 8.30 Uhr.
Spielplan: Dienstag: Salome. Abonnement N. — Mittwoch: De Gendte de Meulens Peiriz. (Der Schwiegersohn des Herr Peiriz.) Franz. Vorführung. Aufgeh. Ab. — Donnerstag: Die Heheme. Ab. B. — Freitag: Gelpenferfonate. Ab. C. — Samstag: Alle Jahre wieder. —

Residenz-Theater.

Montag, 8. Dez., abends 7 Uhr. Goldbe Preise.
Die spanische Aftene.
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hedwig von Bendorf, Emma Gurs, Dora Hagen, Wilhelmina Hagen; die Herren: Eduard Gurs, Proder Brühl, Ludwig Kupper, H. H. Pöde, Rudolf Duns, Kurt Stögen. Ende etwa 8 Uhr.

Wintergarten

Wiesbaden
Schwalbacher Str. 8 Schwalbacher Str. 8.

Heute
Montag, den 8. Dez.
von
6 bis 10 Uhr
Ball.

Park-Diele

Nachmittags 4 Uhr:
TANZ-TEE

EINTRITT FREI.

Achten Sie
bitte auf meine passenden, preiswerten
Weihnachtsgeschenke.

Zigarrenhaus Hermann Dobrn
12 Nikolastraße 12
Richtungsweise Abgabe.

Haarwaschen

Ondulation
Frisieren
Haarfärben
Maniküre

Dette

Michelsberg 6.

Bedienung mit nur peinlichst
sauder Wäsche, da eigene Dampfwascherei im Hause.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den zwei letzten Sonntagen vor Weihnachten und zwar am 14. und 21. Dezember d. Js. für das Handelsgewerbe eine Verkaufzeit von 2-6 Uhr nachmittags freigegeben wird.
Wiesbaden, den 4. Dezember 1919.
Der Polizei-Direktor. Thon.

Telefon 1028 WIESBADEN Webergasse 37

SIMPLICISSIMUS

Künstlerspiele

Das neue Weltstadt-Programm
hervorragend - sorgfältig ausgewählt - unübertrefflich.
Margot Manjean, Operetten-Sängerin
Richard Alvari, Musical-Akt
Thea Schröder, Tänzerin
Lilly Evertz, Lieder-Sängerin
Prof. Hawkins, Hunde-Dressur-Akt
Godwara Duo, Moderne Tänze
Adolf Hüh, Vortragskünstler am Flügel

Rely Vitzant, d. Kölner Liebling in ihrem Repertoire
Hugo Eckert, Conférencier und Humorist
Fepi Petro, Stimmungssängerin u. Wiener Humoristin
Am Flügel: Rolf Stahl aus Düsseldorf.

Tägl. 5 Uhr Tee mit Elite-Tanz
Ab 6 Uhr Cabaret.

GOETHE-STUBE

Vornehmes Weinhaus im Biedermeierstil.

TROCADERO

Weinrestaurant — Treffpunkt der eleganten Welt.

AMERICAN-BAR

Bestgepflegte Weine, vorzügliche Küche.
Sehenswürdigkeit Wiesbadens

Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Dienstag, 9. Dezember 1919, abends 7 Uhr
im „Hotel Einhorn“, Marktstraße 32

Vortrag

des Herrn Dr. Schubert:

„Das Pflanzenleben in Japan“
wozu wir alle Mitglieder und alle Pflanzenfreunde höflich
einladen.
Der Vorstand.

van Baerle's
LEICHSODA
Ist wieder zu haben. •490
van Baerle & Co., Worms a. Rh., Gegr. 1838.

Echte Perler Teppiche

Künstliche jadamännliche Reparaturen. Ankauf Perler
Gegenstände und Brillanten gegen hohe Preisen
Wagmann, Saalgasse 26.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Grabschriftsteine aus
Steine Herstellung: Wiesbaden Nicolastraße 3
Telephon 466

Grundstücks-Markt

Mühle, f. Fabrikant geeignet,
neu u. massiv, mit bedeutend.
Bauwerk, zu verk. Gef. Off. u.
Z. 468 an d. Geschäftst. d. Bl.
Nikolastraße 11, erbeten. (93020)

Miet-Gesuche

2 möbl. Zimmer
von Mitte Dezember bis An-
fang Januar von jungem Ehe-
paar gesucht in Wiesbaden oder
näherer Umgebung. Off. unt.
Z. 468 an die Gesch. d. Bl.
Nikolastraße 11. (9105)

Kauf-Gesuche

Photogr. Apparat
zu kaufen gesucht.
Gef. Offerten unt. H. 757
an die Geschäftst. d. Bl.
Nikolastr. 11. (9083)

Ende eilige
bunte Vorhänge
und Vorhängen nebst 2 dunklen
Hinterhängen, mittlere Größe zu
kau. Gebra. Rautenhal, Kba.

Bestattungs-Institut
und Sargfabrikation

von Julius Wolf
befindet sich nur
Steinstraße 47 u.
Dietzheimer Str. 114.
Ich unterhalte keine
Agenten und erscheine
nur auf Verlangen und
nur persönlich. (5891)
Billigste Preise.
37 Telephon 87.



Fleischhackmaschinen,
Reibmaschinen,
Kaffeemühlen,
Blech- und Holzsiebe
aller Art,
Treppenleitern,
Bügel- und Aermelbretter
Südkaufhaus,
Ecke Moritz- u. Gerichtsstraße

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 8. Dezember, nachm. 3.30-5 Uhr. 500. Abonnement-Konzert.
Nachmittags-Konzert.
Sinfonisches Orchester. Leit.: Herr Hermann Jäger, Stadt. Kapellmeister.
1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer. —
2. Ouvertüre zur Oper „Die Nibelungen“ von R. Wagner. — 3. Entrée
und Balletmusik aus „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach. 4. Ein-
leitung zum 1. Akt aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von
R. Wagner. — 5. Serenade von Jos. Haydn. — 6. Ouvertüre zu „Fidelio“
von L. Beethoven. — 7. Fantasie a. d. Oper „Der Rattenhof“ v. G. Strauß.
Nachm. 4-6.30 Uhr bei aufgehobenem Abonnement:
Tanz-Tee in dem kleinen Konzertsaal und Weinsalon.
Abends 7.30-9 Uhr. 504. Abonnement-Konzert.
Abend-Konzert.
Sinfonisches Orchester. Leit.: Herr Hermann Jäger, Stadt. Kapellmeister.
Edvard Griegs Musik.
1. Im Herbst, Ouvertüre. — 2. a) Herzschwaben, b) Sehner Frühling. —
3. Peer Gynt-Suite Nr. 1. — 4. Peer Gynt-Suite Nr. 2. — 5. Goldspinn-
marsch von Edvard Grieg.

Park-Diele

Das grosse
Dezember-Programm
in 8 Attraktionen

U. A.: Deutschlands bester
Flügel-Humorist

Anfang täglich 7 Uhr abends

Wiesbaden Telefon 1028 Weberg. 37

SIMPLICISSIMUS

Künstlerspiele

5 Uhr Tee mit Elite-Tanz - 6 Uhr Cabaret

AMERICAN-BAR

Künstler-Musik

GOETHESTUBE

Vornehmes Weinhaus im Biedermeierstil
Auswählte Weine — Feinkostküche
SEHENSWÜRDIGKEIT

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft.

Wiesbaden, Rheinstraße 95.
Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.
Reichsbank-Giro-Konto. — Fernruf 711.
Postcheckkonto 171-Frankfurt a. M. u. 48019 Cöln.
Kassenstunden: 8-1 und 2-6 Uhr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an
unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsen-
trägen und im freien Verkehr. — Umwechslung aller fremden
Banknoten u. Geldsorten. — Französische Banknoten stets
vorhanden. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung,
auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. — Aus-
ländische Werte und Valutenkupon. — Vermietung von feuer-
und diebstahlsicheren Panzerschränken. — Mündelscheine
4% u. 5% Anleihepapiere an unserer Kasse stets vorrätig.
Kommunal-Anleihen. — Hypotheken. — Leibrenten.

„Mieterklub“ Auskunft u. Geschäftsstelle:

Dr. rer. Senb, Rheinstraße 101.

Ersatz für Lederriemen!

Pappeglieder-Riemen mit Kantenschutz

für trockene Betriebe,
in der mech. Großindustrie vorzüglich bewährt,
in allen Breiten vorrätig

Fernsprecher 805/806 Ph. Hch. Marx Moritz-
straße 24.

Sisferei-Verpachtung.

Am Dienstag, den 12. Januar 1920 um 1 Uhr nachmittags
soll in der Schlichtungs-Kammermann a. Ration a. Ration die
Horellen-Güter in nachstehenden Gewässern: 1. Gelbach, von
der Bruchhäusermühle bis zur Hesselbacher Gemarkungsgrenze
oberhalb Eiterbüsch, 0,9 Kilometer lang, sowie dessen Neben-
bächen: 2. im Deubach, von der Däuschenmühle bis zur Ge-
mündung in den Gelbach = 2,5 Kilometer lang, 3. im Ruten-
röderbach = 2,5 Kilometer lang, 4. im Hesselbach = 4,3 Ki-
lometer lang, 5. im Grenzbach = 0,5 Kilometer lang, 6. im Ger-
bach = 2,0 Kilometer lang, 7. im Schreinerbach = 0,8 Ki-
lometer lang, 8. in den Mühlengraben: Bruchhäusermühle, Diehl-
mühle, Dechenmühle, Weihenmühle, Hesselbachermühle öffent-
lich auf 12 Jahre, vom 1. April 1920 bis 31. März 1932 ver-
pachtet werden. Jährlicher Pachtzins = 12.000 Reichsmark
oder 1200 Reichsmark einmonatiger Horellen. Verpachtung
bedingmaßen gegen Einzahlung von 1 Mark in Treibanten. Die
die Oberbehörde Horellenort auf Montabaur. Der Pächter
Kalkofen zu Charlottenberg — Unterhahndorf — und Horellen
Bellen zu Gadenbach — Unterwehlerwald — und Horellen
Bunk die Grenzen des Sisferei-Bereiches vor.
Zum Bieten beauftragte Personen haben sich durch amtlich
beglaubigte Vollmacht auszuweisen.
Montabaur, den 8. Dezember 1919.
Der Dorfmeister: Pücker.